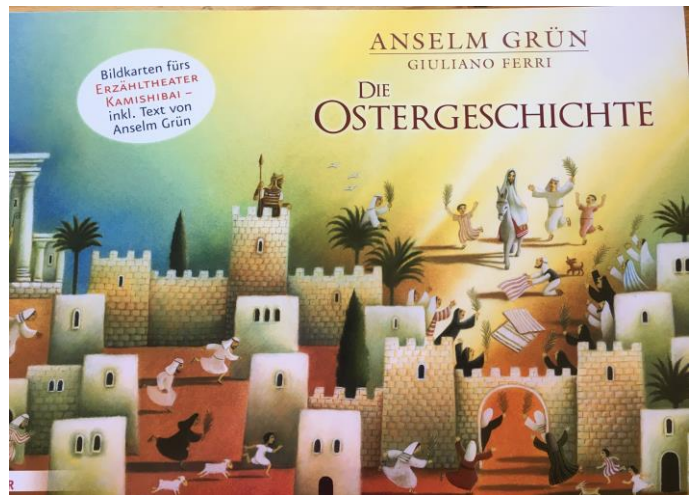


## Die Ostergeschichte

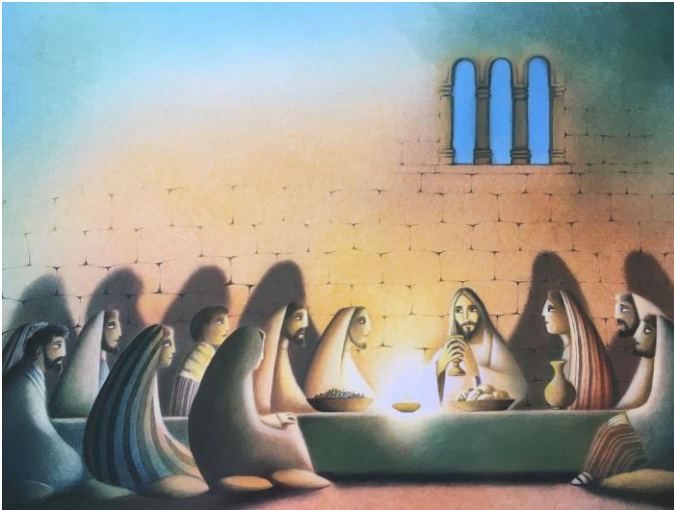
Das ist die Stadt Jerusalem, eine besondere Stadt. Viele verschiedene Menschen wohnen hier. Manche glauben an einen Gott, den sie Allah nennen und ihre Fastenzeit heißt Ramadan. Andere feiern Weihnachten und Ostern, sie sind Christen wie wir. Ihr seht hier auch einen Mann auf dem Bild auf einem Esel, ein besonderer Mann. Mit ihm hat vor mehr als 2000 Jahren eine neue Zeit angefangen.



Dieser Mann kommt in die Stadt, um das jüdische Paschafest zu feiern. Viele freuen sich über ihn und begrüßen ihn jubelnd und mit Palmzweigen winkend.

Mit anderen gibt es Streit. Im Tempel, dem Gotteshaus der Juden, sind nicht nur Menschen, um dort zu beten, sondern auch Händler, die dort ihre Ware verkaufen. Hier macht sich der junge Mann, sein Name ist Jesus, keine Freunde.





Hier sehen wir Jesus beim Abendmahl mit seinen Freunden, er teilt mit ihnen Brot und Wein. Dasselbe tun wir heute noch in unseren Gottesdiensten.

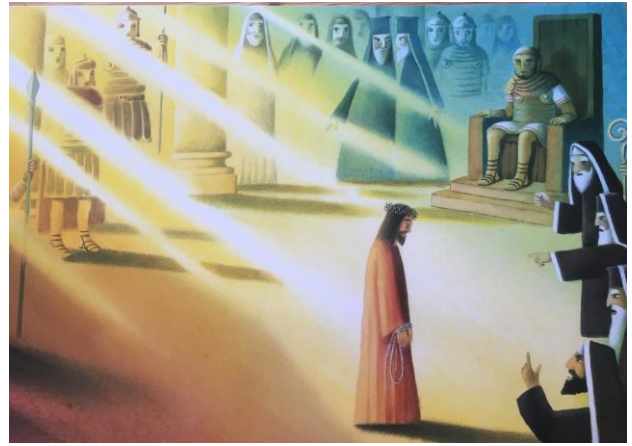
Besonders an Gründonnerstag erinnern wir uns an dieses erste Abendmahl.

Seine letzte Nacht verbringt Jesus auf dem Ölberg, der wohl so heißt, weil dort Olivenbäume wachsen. Er hat Angst und er fühlt sich sehr allein, denn während er betet, schlafen seine Freunde. Jesus weiß, was kommen wird, und auch wir können schon bewaffnete Männer kommen sehen.



Jesus wird von den Soldaten festgenommen.

Er steht vor Gericht und wird zum Sterben verurteilt. Es ist Karfreitag.

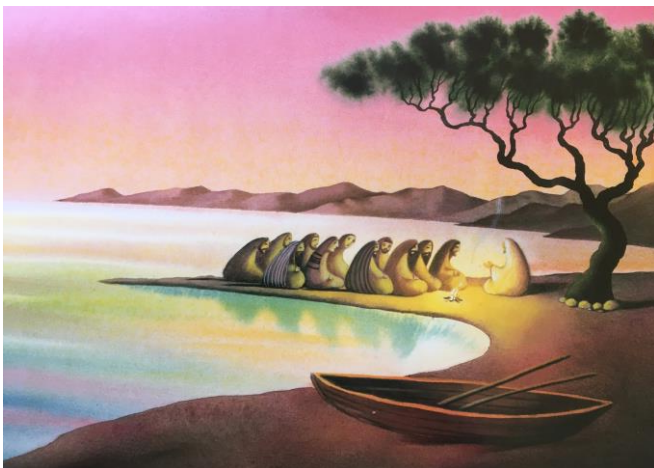


Hier seht ihr ihn und zwei andere Männer am Kreuz hängen. In jeder unserer Kirchen gibt es ein Kreuz zur Erinnerung an sein Sterben. Viele Menschen haben auch in ihrer Wohnung ein Kreuz aufgehängt, ihr auch?

Das Grab ist leer.

Ein Engel erzählt, dass dieser besondere Mann, dass Jesus lebt, obwohl er gestorben ist. Und dass alle Menschen, die sterben, wie Jesus nach dem Tod, ein neues Leben bei Gott haben.

Das feiern wir an Ostern.



Seine Freunde, mit denen er Brot und Wein geteilt hat, sind alle zusammen am See und fühlen, dass Jesus lebendig bei ihnen ist. Wir glauben das noch heute und nennen ihn den Sohn Gottes.